

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vareler Unterhaltungsblatt. 1850-1859 1858

23.1.1858 (No. 4)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-969162](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-969162)

Unterhaltungsblatt.

Wochenschrift für gemeinnütziges Interesse.

1858.

— Sonnabend, den 23. Januar. —

N^o 4.

Sylvester-Phantase.

18^{31.}
XII. 57.

I.

So wie in grauer Vorzeit schönen Tagen
Der Ritter sich die schöne Maid ersah,
Ihr seiner Minne Leid und Freud zu klagen,
Daß er zu Kampf und Sieg den Muth empfah, —
So mögt' auch ich Dir zu vertrauen wagen,
Was Scherz und Ernst bringt der Crinn' rung nah,
Dir, o Geliebte, mögt' ich offen sagen,
Was mir in Lebenslust und Schmerz geschah!

II.

Soll wahre Liebe tief im Herzen wohnen,
Die meine Seele hoffnungsfroh erfüllt,
Darf ich die Heimath vorzieh'n fremden Zonen,
Bis freudestrahlend winkt Dein liebes Bild?
Des Himmels Gaben, schöner Länder Kronen,
Mögt' ich Dir weih'n mit starkem Schwert u. Schild!
Wann wird das Schicksal meiner Treue lohnen,
Zu Deinem Glück, Geliebte, engelmild?

V.

So hast Du endlich laut das Ja gesprochen!
Doch einem Andern gilt's, ich glaubt' es nicht,
Und blutend hab' ich's stolze Herz gebrochen.
Wie lastet auf mir centnerschwer Gewicht!
Zu hart gestraft! Doch hatt' ich nichts verbrochen,
Als schaum in Dein Sirenen=Angesicht.
In Haß und Liebe stark, nicht ungerochen
Will ich den Feinden halten streng Gericht.

III.

Ich nah' Dir nur mit ängstlich süßem Beben,
Verhoffend, daß Dein freies Herz mich wählt.
Verbündet uns ein menschlich edles Streben,
Bleibt Geist und Körper kräftig fest gestählt,
Magst Du mit stiller Häuslichkeit durchweben,
— Wie man aus braver Väter Zeit erzählt —
Mit mir ein neues friedlich schönes Leben,
Wenn Du Dich treu als Gattin mir vermählt.

IV.

Wie einst entsendet von dem Vaterlande
Der stolze Bürger sprach mit Siegesgewalt
Zu Roma's Feindeskönigs Schmach und Schande:
„Krieg oder Frieden bring' ich, wähle bald
„In meiner Toga friedlichem Gewande!“
So sei nicht fruchtlos Deinem Ohr verhallt
Des Mannes rührend Flehn, den Liebesbande
An Dich gekettet, bis Dein Ja erschallt!

Tagesgeschichte.

Deutschland. Am 14. Januar ist der Bericht nebst Antrag des Ausschusses in der dänisch-deutschen Frage der Bundesversammlung vorgelegt und Letztere beschloß, die Akten den verschiedenen Einzel-Regierungen einzusenden, behufs Prüfung und Instructionstheilung. Die Instructions-Einholung wird inzwischen wieder eine geraume Zeit beanspruchen, während welcher vermuthlich auch der dänische Reichsrath sich mit dieser Frage beschäftigen wird. In derselben Zeit wird auch die Diplomatie nicht müßig sein, eine Ausgleichsformel aufzufinden, wenn dieselbe nicht schon vorhanden ist und eben die jetzigen Bundestagsverhandlungen ein Theil derselben sind. — Oldenburg hatte den Antrag gestellt, den ehemaligen schleswig-holsteinischen Offizieren zweijährige Pensionsrückstände zu bewilligen. Der Bundestag ist darauf nicht eingegangen und Preußen will nun die Bildung eines Unterstützungsfonds für dieselben anregen. Sonderbarer Zwiespalt der Natur! Man betrachtet den Kampf als einen patriotischen und will den Kämpfern doch nur Almosen bewilligen, ja auch dies ist nicht einmal gewiß! Wie entmutigend für Jeden, der für das große reiche Deutschland etwas wagen und opfern soll! — Der letzte Anker der deutschen Flotte, den der unsterbliche Flotten-Discher irgendwo auf einem Speicher in Bremerhafen niedergelegt hatte, ist jetzt Gegenstand eines Prozesses, da der Erbschreiner seine Lagermiethe fordert. Stolztes Bild deutscher Größe und Erhabenheit!

Frankreich. Am 14. Januar ist wieder ein Attentat auf den Kaiser Napoleon von Italienern versucht worden. In der großen Oper, Rue Lepelletier, wurde eine Benefiz-Vorstellung für den von der Bühne scheidenden Waffol gegeben, wobei die Nisori mitwirkte. Das Haus war dicht besetzt, auch der Herzog von Sachsen-Coburg befand sich schon in der kaiserlichen Oper; der Act aus „Wilhelm Tell“ war schon beendigt und die Nisori sollte eben auftreten, als ein dreifaches furchtbares Explosionsgetrad das Haus in furchtbare Aufregung versetzte. In dem Momente, wo der kaiserliche Wagen unter das Vordach des Opernhauses einfuhr, erfolgte die erste Explosion, welche eins der Pferde tödtete und den Vordertheil des Wagens zertrümmerte. Diese Explosion war so stark, daß viele Gasflammen erloschen. Ein panischer Schrecken ergriff die Umgebung. Die Meisten suchten zu fliehen. Die Behörden, Soldaten und Stadtsergeanten hielten Stand. Der Polizei-Agent Alessandrini sprang mit gezogenem Dolche zum Wagen; der Kaiser aber sprach ruhig: „Lassen Sie den Tritt nieder“, und nun fand sich, daß der Wagenschlag nicht gut auf wollte. Inzwischen fand die zweite Explosion statt, die jedoch den kaiserlichen Wagen nicht getroffen haben kann, Napoleon und Eugenie stiegen aus und waren kaum auf der Stiege der Oper, als die dritte Explosion den Wagen zertrümmerte. Der Kaiser befahl die Fortsetzung der Vorstellung, blieb eine halbe Stunde in der Loge, ging dann in die Straße Lepelletier hinunter, um den Schauplatz der Verwüstung zu betrachten und nachträglich für die Verwundeten An-

ordnungen zu empfehlen. Eugenie blieb während der ganzen Zeit bis Mitternacht in der Loge, und Beide empfingen schon dort die Glückwünsche Derer, denen es gestattet war, in die Loge zu kommen. Daß das Kaiserpaar gut davon kam, heißt an's Wunder. Der Hut des Kaisers ward an einigen Stellen durchlöchert. Die Verwüstung, welche durch die Wurfgeschosse angerichtet ward, ist furchtbar. Die Scheiben der großen Operthüren sind fast alle gesprungen; im Säulengange fand man noch Wurfgeschosse; das Vordach zur Oper ist von 27 Kugeln durchbohrt; in vier der Oper gegenüber liegenden Häusern sind fast alle Scheiben gesprungen. Bis in der Rivolistraße hörte man das Krachen. Aber am schrecklichsten war die Straße vor der Oper selbst, die von Blut schwamm und von Geschrei der Verwundeten wiederhallte. Die Zahl der Todten ward am 15. auf 5 angegeben; die der Verwundeten beträgt 123. Man glaubt, jede der Maschinen sei wenigstens mit 100 Cartouchen mit Kugeln und grobem Schrot geladen gewesen. Unter den Verwundeten sind auch Damen, die zufällig in der Nähe des Ereignisses waren. Ein Lanzier soll sich solange, bis Alles vorüber war, auf seinem Pferde gehalten, auf die Frage, ob einer verwundet sei, noch „Ja“ gerufen haben, dann ohnmächtig vom Pferde gesunken und schon in der Nacht gestorben sein. Solcherlei Züge werden mehr erzählt und manchmal geglaubt. Die mit Beschlag belegten Bomben sind aus Gußeisen in Gestalt einer Birne, deren unterer Theil mit Kapseln gefüllte Röhren enthält; sie waren mit Knallpulver gefüllt und hatten wenig Kugeln; aber indem sie zerprangen, warfen ihre Splitter Alles um sich her nieder. Nach dem Moniteur sind die Bomben erst neu erfunden und von ganz unbekannter Kraft. Ihre Wirkung war jedenfalls mörderisch. Von den Lanziers der kaiserl. Garde sind 12 Mann leicht, 7 schwer verwundet; von der Pariser Garde 11 Mann leicht, 5 schwer, 1 tödtlich getroffen. Drei der Bedienten auf dem Wagen wurden beschädigt, der Kutscher verwundet; einem 12jährigen Mädchen ward das Knie von einem Splitter gebrochen. — So viel bis jetzt verlautet und vom Moniteur behauptet wird, ward das Complot zur Ermordung des Kaisers in England, namentlich in London und auf der Insel Jersey (an der franzöf. Küste) geschmiedet. Schon Seit Juni ward, sagt der Moniteur, von Jersey berichtet, daß man dort Sprengkugeln fabricire. Einer der Verschwornen, der Italiener Pierri, reise vor kurzer Zeit nach Frankreich und hatte vor seiner Abreise Zusammenkünfte mit Flüchtlingen in London und Brüssel. Von Brüssel aus ward indessen seine Reise nach Paris telegraphirt und die Polizei faßte ihn 5 Minuten vor dem Attentat ab, noch eine der Granaten bei ihm findend. Aber Pierri's Verhaftung scheint mehr ein Zufall. Seine Ankunft war, wie erwähnt, von Brüssel aus schon signalisirt worden, und man wußte, daß er unter dem Namen Andreas aus Birmingham reise, daß ein falscher Paß vom belgischen Consul in London visirt sei; aber wo ihn finden? Zufällig begegnete der Polizei-Commissar Hebert fünf Minuten vor dem Attentate den Pierri und erkannte ihn

als einen 1852 Ausgewiesenen, weshalb er ihn verhaftete und bei seiner Visitation dann die gedachte Granate, einen sechsflüßigen Revolver und einen Dolch bei ihm fand. Zwar gestand Pierri nichts; aber Hebert konnte wohl wissen, wenn dies gelten sollte, weshalb er, sobald er den Gefangenen in Sicherheit wußte, zur Oper eilte und noch früh genug eintraf, um selbst bei der Katastrophe verwundet zu werden. — Ein Mensch, der auf dem Schauplatze der That eine besondere Erregtheit verrieth, ward näher untersucht und ebenfalls verhaftet; in der Verwirrung gab er eine Adresse an, die zur Auf- findung des zweiten Hauptverschwornen, eines angeblichen Grafen Orsini, führte; dieser wohnte mit Pierri im Hotel de France et de Champagne, wo man noch zwei der Verschwornen fand, von denen sich der eine für einen Portugiesen, Namens Joseph da Silva, aus- gab, während Pierri, Orsini und die beiden andern Verschwornen Engländer sein wollten und in der That ziemlich englisch sprachen und aussahen. Es ist indes bereits ermittelt, daß sie sämtlich Italiener sind. Pierri war früher römischer Hauptmann; Orsini Parteiführer in Italien.

Großbritannien. Die Feierlichkeiten der Trau- ung am 25. Jan. sind nach strengem Ceremoniell ab- gemessen. Um 12 Uhr erscheint der Bräutigam mit sei- nem Gefolge, darauf kommt die Königin mit ihrem Hof, dann die Braut mit den Brautjungfern, geführt von Prinzess Alice. Die Trauung beginnt um 12½ Uhr und ist 10 Minuten nach 1 vollzogen.

Afrika. Als Beitrag zur Geschichte des Sela- venhandels mag folgender Vorfall dienen, welcher der „Shipping-Gazette“ unterm 27. November vom Cap mitgeteilt wird. Der britische Dampfer „Sappho“ erspähte auf der Westküste ein verdächtiges Schiff und that sein Möglichstes, es zu erjagen. Aber das Wasser an der Küste war zu feicht. Die „Sappho“ setzte daher ihre Boote aus, um dem fliehenden Fahrzeuge zu Leibe zu gehen. Kaum gewahrte dies das Mandöver, so warf es zwei Drittel seiner Fracht, 800 lebende Schwarze, über Bord, und als die Mannschaft sah, daß damit wenig geholfen sei, griff auch sie zu ihren Booten und entkam an's Land, das Schiff selbst im Stich lassend. In den Zwischendecken befanden sich auch noch 400 ge- fangene Schwarze. Von den grausam über Bord ge- worfenen mochte es der Hälfte gelungen sein, schwim- mend den nahen Strand zu erreichen. Vielleicht um demnächst wieder eingefangen zu werden.

Amerika. Die durch die Verhaftung des Gene- rals Walker verursachte Aufregung ist in allen Staaten der Union im Zunehmen begriffen. Die Anwerbung von Freibeutern für Nicaragua hat an manchen Orten einen raschen Fortgang. Aus Texas sind 800 Mann dahin abgezogen, und in Newyork warten ungefähr 1400 Mann auf Gelegenheit, sich einzuschiffen. Einer Depesche aus Washington zufolge verlangt Walker, daß die Regierung ihn auf einem Schiffe der Vereinigten Staaten nach Nicaragua zurückschaffe und bei seiner Ankunft auf dem Isthmus seine Flagge salutire. Er

steht im Begriff, sich nach New-Orleans zu begeben, wo eine gewaltige Begeisterung für ihn herrscht. Com- modore Paulding hat den Befehl erhalten, zurückzukeh- ren, um vor ein Kriegsgericht gestellt zu werden.

Städtische Angelegenheiten.

Gemeinderathssitzung am 31. Januar 1858.

1. Dem Gemeinderath sind die Gesuche:
 1. des Lithographen Johann Teschenfeld aus Em- tinghausen, Herzoglich Braunschweigischen Amtes Thedinghausen,
 2. des Tischlers Johann Friedrich Wulff aus Beer, um Aufnahme als Mitglieder der Stadtge- meinde Barel,
 wieder vorgelesen worden, worauf der Gemeinderath nach vorgängiger Berathung beide Gesuche ablehnte.
2. Dem Gemeinderath ward die in Ausführung der Verordnung vom 10. Decbr. v. J., betreffend die Erhebung der Stadt Barel zu einer Stadt erster Classe, unterm 7. d. M. vom Amte Barel im Auftrage Groß- herzoglicher Regierung ergangene Verfügung vorgelesen und der Gemeinderath veranlaßt, zur Vorbereitung der nach jener Verfügung erforderlichen statutarischen Be- stimmungen eine aus drei Mitgliedern bestehende Com- mission zu erwählen.

Der Gemeinderath erwählte als Mitglieder der Commission: den Oberamtmann Bornstedt, „Advocaten Will, „ Kaufmann Closter, und dann noch als viertes Commissions-Mitglied den Kaufmann C. S. Hegeler in Barel.

Der Winter

zeigt bis so weit einen milden Charakter und scheint auch ferner einen gleichen Verlauf nehmen zu wollen. Ein wahrer Segen für die arbeitende Classe, in so fern der offene Boden ihr Arbeit und damit das tägliche Brod läßt, zumal bei der noch anhaltenden Theuerung. Die Preise der nothwendigsten Lebensmittel gehen näm- lich, wie das gewöhnlich, nur langsam herunter, wäh- rend sie beim Aufsteigen Galopp machten.

Notizen.

In Preußen giebt es statt der Briefmarken, für dasselbe Geld gestempelte Briefcouverts, und das ist je- denfalls eine bedeutende Erleichterung für den Brief- verkehr. Hoffentlich gelangen auch wir bald dahin. Wahrscheinlich ersetzt die dadurch gesteigerte Benutzung der Briefpost dem Staate die Mehrausgabe.

Die Verlegung des Neuenburger Landgerichts nach Barel wird die Uebersiedelung mehrerer Angestellten zur Folge haben und eine augenblickliche Wohnungsnoth bringen. Ein Glück, daß die Baulust ebenso groß ist und eine baldige Ausgleichung erwarten läßt.

Der letzte fehlgeschlagene Mordanfall auf den französischen Kaiser hat sicherlich Manchen zu ernstlichen Betrachtungen über die Ungewißheit der europäischen staatlichen Verhältnisse geführt. Was wäre die Folge gewesen, wenn es dem Mörder gelang, und wenn in Folge dessen Frankreich wieder in Brand gerieth, würde der Brand weiter gerastet haben? Ist Zündstoff genug wieder angehäuft, der Rückschritt so weit forciret, daß die Geschichte wieder zu einem Sprunge Berechtigung fände? Wer die Gewalt hat, mißbraucht sie nur zu oft und bereitet sich damit den Untergang. Jedenfalls ist es für den Gemüthsamen der Gegenwart ungemüthlich, sich auf vulkanischem Boden stehend zu erkennen.

Mit Spannung sieht man der weiteren Entwicklung der Schleswig-Holstein'schen Frage entgegen; sie hat lange genug geschwebt, um ihre endliche Lösung hoffen zu dürfen. Die Handelskrise scheint unterdeß überwunden zu sein, wenigstens ist der Discrompt (Wechselkurs) in den Handelsstädten wieder auf einen mäßigen Satz gefallen und das Geld kommt wieder zum Vorschein; das Vertrauen kehrt allmählig zurück. Der Actienwindel aber hat wohl auf lange Zeit einen heilsamen Stoß erhalten.

Auswanderung nach Amerika und Australien im Jahre 1857: über Bremen in 213 Schiffen 49,370 Passagiere gegen 36,488 in 1856; über Hamburg in 127 Schiffen 28,568 Passagiere gegen 23,822 in 1856.

Dürkheim. Die Krone unter den neuen Weinen in Dürkheim mag wohl im Keller des Herrn Georg Zumstein liegen. Es sind dies mehrere Fuder Tramminer- und Riesling-Auslese aus der besten Lage, die Dürkheim besitzt, nämlich aus der südlichen Abdachung des in der Nähe des Wurstmarktes gelegenen Michelsberges. Fremde Weinkäufer haben versichert, etwas Aehnliches nie gekostet zu haben und daß die feinsten Wohlgerüche der Grassblumen (Nelken) gegen dieses Wein-Aroma im Hintergrunde ständen. Wer 2500 fl. für das Fuder bietet, braucht keine Sorge zu tragen, daß er ihm zugeschlagen wird.

Der Akademiker Babinet kündigt in der „Revue des deux Mondes“ an, daß von den zwei Sonnenfinsternissen, welche im Jahre 1858 in Frankreich sichtbar werden, die des 15. März zu den merkwürdigsten des ganzen 19. Jahrhunderts gehören wird. Auch stehe der große Komet Kaiser Karl's V., auf dem im vorigen Jahre vergebens gefahndet wurde, im Jahre 1858 mit größter Wahrscheinlichkeit zu erwarten.

Kirchennachrichten.

Im Monat December v. J. wurden getauft:
Eine Tochter des G. P. Martens, Kupferschmiedemeisters zu Barel; ein Sohn des A. B. Roters, Weißgerbers zu Barel; ein Sohn des J. H. Schonvogel, Arbeiters zu Jeringhave; eine Tochter des F. W. Petti, Unteroffiziers in der Königl. Preuss. Marine; eine Tochter des D. G. Dnken, Webers zu Borgstede; eine Tochter des Ph. L. Stötting, Zieglerarbeiters zu Altjührden; eine Tochter des A. Böker, Arbeiters zu Hohenberge; ein Sohn des D. Blanke, Pächters zu Dangast; ein Sohn des W. G. Martens, Arbeiters zu Hohenberge; eine Tochter des L. Warns, Arbeiters zu Hohenlucht; ein Sohn des G. Springer, Arbeiters zu Barel; ein Sohn des J. Stumpenhorst, Arbeiters zu Winkelshede; eine Tochter des J. M. D. Mull, Hauptkollamtsassistenten zu Barel; ein Sohn des F. Theilen, Arbeiters zu Obenstrohe; eine Tochter des D. Vogemann, alten Köters zu Borgstede; ein Sohn des J. D. Meijen, alten Köters zu Seggehorn; eine Tochter des A. Heinen-Hollerorth, Fabrikarbeiters zu Barel; ein Sohn des F. G. Kroog, Arbeiters zu Barel; ein Sohn des J. H. Jacobs, Arbeiters zu Nothenbahn; ein Sohn des J. H. Kiehl, Arbeiters zu Jethausermoor; ein Sohn des H. F. E. Mantels, Farbers in der Michaelissen'schen Fabrik in Barel; eine Tochter des J. H. Poppe, Arbeiters zu Dangast; ein unehelicher Knabe.

Copulirt:

Hermann Osterloh, Arbeiter zu Neuenwege, und Gesche Margr. Rudebusch aus Altjührden; Hinrich Sebens Jacobs, Schmiedemeister zu Barelhafen, und Metta Abel aus Rietterhude; Eilert Imken, Weber zu Seggehorn, und Anna Margr. Wintersfeld das.; Hermann Bönje, Schmiedemeister zu Borgstede, und Marie Sophie Therese Wehrmann das.; Albert Becken, Landmann zu Altjührden, und Anna Marie Pfah aus Seggehorn; Carl Friedrich Carsten Eduard Hinrichs, Eisenwerkarbeiter zu Barel, und Maria Christiane Schwerin aus Emden; Theodor Leonard Heinrich Siefen, Bäcker und Conditor zu Barel, und Helena Blanke aus Dangast.

Beerdigt:

Alte Margr., geb. Lange, verwitwete Klostermann aus Dangast, alt 77 J. 11 Mt. 17 T.; Anna Margr. Silers aus Obenstrohe, alt 23 J. 10 M. 23 T.; Meine Klostermann, Arbeiter zu Street, alt 35 Jahre 7 M. 18 T.; Friedrich Wilhelm Klees, Krugwirth zu Borgstede; alt 38 J. 1 Mt.; Helene, geb. Silers, verwitwete Poppe, aus Barel, alt 59 J. 11 M. 1 T.; Hermann Kalte, Hausmann in Barel, alt 73 J. 2 M. 28 T.; Johann Anton Deltjen, Fabrikant zu Barel und Kirchenältester, alt 40 J. 9 M. 10 T.; Sophie Helene Titia Schulz aus Barel, alt 7 J. 3 Mt. 25 T.; Cathr. Margr., geb. Wuse, verheiligte Brünies, aus Langastermoor, alt 39 J. 8 M. 1 T.; Helene Cathr., geb. Schaser, verheiligte Rubart, aus Seggehorn, alt 38 J. 4 M. 16 T.; Anna Elisabeth Bartels aus Barel, alt 60 J. 8 M. 21 T.; Johann Hinr. Stühmer, Sandformer in der Eisengießerei zu Barel, alt 33 J. 10 M. 3 T.; ein todgeborener Sohn des Joh. Christoph Kathmann, Arbeiters zu Altjührden; Eilert Hermann Ulrich aus Barel, alt 3 J. 9 M. 3 T.; zwei ungetauft gestorbene Söhne (Zwillinge) des B. Brunken zu Seggehorn, alt 17 bez. 19 Tage; Johann Conrad Wolf, Feuerling und Zieglermeister in Borgstede, alt 71 J. 1 M. 11 Tage; Gebte Margr., geb. Wehr, verheiligte Weber, aus Obenstrohe, alt 42 J. 9 M. 10 T.; Gerb Eilert Heidemann aus Barel, alt 22 J. 6 M. 5 T.; Hermann Schnaars, Arbeiter zu Obenstrohe, alt 35 J. 6 M. 21 T.; Cathr. Marie Friederike Gerriets aus Obenstrohe, alt 2 J. 7 M. 28 T.; Margr. Elisabeth, geborene Müller, verheiligte Börjes, aus Altjührden, alt 61 J. 7 Mt. 19 T.; Sebastiano Aquistapace, Gastwirth zu Barel, alt 71 J. 2 M. 19 T.; Johann Behrend Hermann Lehmuß zu Neudorf, alt 2 J. 1 M. 18 Tage; Hermine, geb. Memmen, verwitwete Nyfena, aus Barel, alt 56 J. 11 M. 10 T.; Heinrich Georg Johannes Boedecker aus Barel, alt 10 M. 25 T.; Gertrud Elisabeth Südholtz aus Barel, alt 6 Tage.

Im Jahre 1857 sind getauft: 312 Kinder.

Copulirt sind 84 Paare.

Beerdigt sind 210 Personen.